

2005 Nr. 92

Liebe Kollegen, meine Damen und Herren, lieber Herr Mansmann

Wir sind heute zusammengekommen, um eine lange und erfolgreiche Zeit abzuschließen und um etwas Neues zu beginnen.

Dieses Neue wird unser Leben verändern.

Sie haben mich in der Vergangenheit immer in die jeweilige Zukunft hinein begleitet, manche von Ihnen fast vierzig Jahre.

Es waren schöne Jahre - ich denke auch für die meisten von Ihnen - immer auf der Reise in die Zukunft, auf der Suche nach dem Neuen.

Wir haben gemeinsam viel geschaffen, wie unser Leistungsbericht, die Impact-Faktoren und die vorhandenen Drittmittelstellen zeigen.

Nun beginnt eine neue Zeit, eine neue Reise in die Zukunft, die Herr Mansmann mit Ihnen unternehmen wird.

Wir freuen uns alle, dass Sie es geworden sind Herr Mansmann, und nicht ein anderer.

Die Zeiten sind schneller geworden, aber nicht schwieriger als vor 30 oder 40 Jahren.

Trotz aller Streichungen sind mehr Stellen und Mitarbeiter da, als bei meiner Berufung.

Der Genosse Trend, der Zeitgeist und die Entwicklung sind auf unserer Seite.

Unsere Ziele sind gut. Unsere Tätigkeit ist in der Gesellschaft angesehen und gibt jedem einzelnen eine Aufgabe und einen Sinn.

Uns geht es auch deswegen besser als anderen, weil wir uns sozial engagieren und weil wir attraktive Nischen belegt haben.

Wir sind keine Großorganisation in der keiner verantwortlich ist. Bei uns ist jeder für das Ganze mit verantwortlich.

**Die Übergabe des Lehrstuhls und Instituts an einen neuen Chef geht mir natürlich unter die Haut, und ich denke auch manchen von Ihnen.**

**Ich bin 40 Jahre im Fachgebiet tätig.**

**Seit 1968 habe ich den Lehrstuhl in Ulm aufgebaut und die dortige Schule für Medizinische Dokumentationsassistenten gegründet. Frau Eckel war damals unter den ersten Absolventen.**

**Ich war 36 Jahre Lehrstuhlinhaber.**

**1974 - vor 30 Jahren - habe ich das Münchner Institut gegründet. Vorher gab es das Fachgebiet hier nicht. Die Münchner Fakultät war konservativ und eine der letzten bei der Einrichtung eines Lehrstuhls in unserem Fachgebiet.**

**Herr van Eimeren und Herr Selbmann waren damals dabei zusammen mit Herrn Hölzel und Herrn Schreiber.**

**Von 1981-1986 war ich für 5 Jahre teilbeurlaubt und Präsident des BGA in Berlin.**

**Das Münchner Institut hat das Fachgebiet in Deutschland mit geprägt. 18 Kollegen haben sich bei mir habilitiert und leitende Stellen eingenommen.**

**Im Lauf der Jahre sind aus meinem Lehrstuhl zunächst zwei geworden: die Epidemiologie für Herrn Wichmann und die Biometrie und Bioinformatik für Herrn Mansmann.**

**Den dritten Lehrstuhl, die Medizinische Informatik vertrete ich im nächsten Jahr weiter.**

**Dieser dritte Lehrstuhl – die Medizinische Informatik – wird spätestens in zwei Jahren zusammen mit dem Lehrstuhl für Epidemiologie und dem Lehrstuhl für Biometrie und Bioinformatik im IBE im gemeinsamen Klinikum der LMU und der TUM angesiedelt sein.**

**Wenn ich das alles aus der Distanz betrachte, kommt mir eine Stelle aus dem Alten Testament in den Sinn.**

**Dort ist im Buch Koholet zu lesen**

**ich kürze etwas und zitiere frei:**

**Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen gibt es eine bestimmte Zeit.**

**Eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen.**

**Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen.**

**Eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln.**

**Eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen.**

**Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.**

**Eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.**

**Gott hat alles auf vollkommene Weise getan. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden.**

**Was immer auch geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen.**

**Der Pfeil der Zeit aber fliegt immer in eine Richtung: in die Zukunft.**

**Ich denke, in meinem Alter kann man zufrieden aufhören und es auch einmal gut sein lassen. Das kann ich ab heute tun.**

**Freuen Sie sich mit mir, dass ich die Fron der täglichen Arbeit nicht mehr tragen muß.**

**Sie kennen mich freilich und wissen, dass ich nicht aufhören werde zu denken und zu handeln.**

**Ich werde mich neu ausrichten und andere Ziele anpeilen.**

**Die persönlichen Freundschaften, die mit manchen von Ihnen verbinden, werde ich weiter pflegen.**

**Was wünsche ich mir für unsere Fachrichtungen?**

**Neue Forschungsansätze, eine Zusammenführung unserer Methodenfelder in einer eigenen Fakultät, einen Neubau, in dem alle Wissenschaftler aus unseren Bereichen untergebracht sind.**

**Das klingt unbescheiden und unrealistisch. Aber es wird kommen, denn es liegt im Zug der Zeit.**

**Ich bedanke mich bei meiner Frau, die mich, meine besessene Arbeit und das Institut 40 Jahre ertragen hat.**

**Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern und Wegbegleitern.**

**Lieber Herr Mansmann**

**Sie haben gestern ihre Ernennungsurkunde erhalten und wir haben soeben die Zeichnungsberechtigungen auf Sie umgeschrieben.**

**Ich übergebe Ihnen ein breit gefächertes und gut aufgestelltes Institut, das ein spezielles Profil hat und sich von allen anderen Instituten im Fachgebiet in Deutschland unterscheidet.**

**Der Postgraduale Studiengang Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie der Fakultät gehört dazu mit derzeit etwa 60 Studierenden in zwei Jahrgängen**

**das Tumorregister des Tumorzentrums München gehört dazu mit einem großen Einzugsgebiet und umfangreichen Ressourcen  
mehrere große Drittmittelprojekte gehören dazu, insbesondere aus den MedNets und im EU-Bereich.**

**Wir haben ein kleines Geschenk für Sie parat, das nicht ohne Hintergedanken ist: einen Laptop, der nach Ihren Wünschen konfiguriert wurde. Sie sollen außerhalb des Instituts überall auf der Welt mit Elan arbeiten können. Der Hintergedanke: Sie müssen nicht immer hier sein und arbeiten dabei doch für uns. Übernehmen Sie diesen Laptop zur Begrüßung von uns, der von Herrn Ruestroer und Herrn Weiker präpariert wurde.**

**Zu jeder Übergabe gehören Schlüssel. Ich übergebe ich Ihnen meine beiden Generalschlüssel für alle Zimmer.**

**Ich denke, Sie werden mit diesen Schlüsseln nicht nur die Zimmer aufschließen, sondern auch die Herzen der Mitarbeiter.**

**Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich hier in München wohlfühlen.**

**Lassen sie uns jetzt anstoßen auf eine gute Zukunft für uns alle. Zum Wohl!**